

# Bombastisches "Engagement"

heute eröffnet der Innenstadtladen in Uffenheim – 140 Gesellschafter

**UFFENHEIM (ug) -** „Wir können nicht zuschauen, wie unser dtl so ausblutet.“ Das ist die Motivation von Hans Weid und vielen anderen ehrenamtlichen Helfern, die in den letzten Tagen noch Innenstadtläden bohrten, Regale einräumten und organisierten, mit heute, am Tag der Eröffnung, es picobello ist.

Birgit Linke und Dr. Christine Krämer, zwei der Macherinnen des Projekts, strahlen. Die Beteiligung „bombastisch“, scheinen beide erst etwas überwältigt zu sein. „Ich hab nur von den ehrenamtlichen Helfern – auch von den mehr als 180 Helfern, die als stille Gesellschafter Teile für den Laden zeichneten. Einer Beteiligung in nicht einmal vier Wochen von – Stand Dienstag – 76500 Euro habe man fast die gesamten Kosten für die Einrichtung und Warenerausstattung in Höhe von 80000 Euro beisammen.“

Über auch viele andere Sponsoren sagen sie einen „neuen Magentag“ in der Innenstadt voll unterstützen. So habe eine Metzgerei dem

Innenstadtladen eine Aufschnittmaschine überlassen, auch die Stoffe für Abdeckungen oder der Entwurf des Logos kosteten fast nichts oder nichts. Der Gewerbeverein ist neben der Genossenschaft „regional verortet“ und der Geschäftsführerin Romana Heinze sogar einer der Gesellschafter der Unternehmerratsgesellschaft.

## Arbeit für zwei Schlecker-Beschäftigte

Dieses breite ehrenamtliche Engagement hat Geschäftsführerin Romana Heinze im Rücken. Sie hat fast 17 Jahre lang für die inzwischen insolvente Drogeriemarktkette Schlecker im Außendienst um die 35 Filialen betreut und war zuständig für Personal, Bestands- und Umsatzentwicklung sowie die Inventuren. Nach der Auflösung des Bezirks war sie die letzten drei Monate selbst in der Schlecker-Filiale in Uffenheim beschäftigt, die jetzt der Innenstadtladen bezog. „Schon damals haben viele Kunden mir gegenüber die drohende Schließung bedauert.“ Sie habe selbst mit dem Gedanken gespielt,

die Filiale zu übernehmen und an einer Konferenz der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi zu diesem Thema teilgenommen. Aber das wäre alles zu langwierig gewesen. „Dann kam Frau Linke auf mich zu.“ Damit entstand der Kontakt zu einem Netzwerk.

„Für mich alleine wäre es unmöglich gewesen, eine Bürgerversammlung zu organisieren und die ganze Bevölkerung so ins Boot zu holen.“ Neben Romana Heinze fand eine weitere ehemalige Schlecker-Mitarbeiterin im Innenstadtladen – oder Altstadtmarkt, wie das Schild neben der Tür verkündet – Beschäftigung.

## „Schwarze Null“ ist ausreichend

Warum soll mit dem neuen Konzept gelingen, was in den letzten Jahren sowohl dem Lebensmittel-einzelhandel als auch den Drogeriemärkten in der Innenstadt nicht gelang? Birgit Linke und Dr. Christine Krämer sind überzeugt, dass für deren Schließung nicht unbedingt Verluste vor Ort ausschlaggebend waren. „Der Uffenheimer Markt ging gut“, ist Birgit Linke überzeugt. Von dem Lebensmittel-Einzelhandel, der bereits vor längerer Zeit schloss, kennen beide die Zahlen natürlich nicht. Aber ihrer Meinung nach könnten auch Konzernvorgaben über die Größe von Verkaufsflächen ausschlaggebend für die Schließung gewesen sein. Der Vorteil für den Dorfladen liege darin, dass er keine Gewinne machen müsse. Nötig sei lediglich – das allerdings ab dem ersten Monat – eine schwarze Null erläutert



Ehrenamtliche im Einsatz: Hinten an einem Regal der evangelischen Kirchengemeinde für „faire“ Produkte und vorne an der Regionaltheke. Bäcker, Konditor und Metzger beliefern den Markt. Fotos: Ganter

Dr. Krämer. „Und wir sind viel breiter aufgestellt“, ergänzt sie. Die Gesellschafter werden, davon ist sie überzeugt, alle ihre Einkäufe in dem Innenstadtladen erledigen. Daneben hofft man auf die Schüler, Innenstadtbewohner und Besucher aus den Ortsteilen, die etwas in Uffenheim zu erledigen haben.

Zwar sehen sich die Initiatoren nicht direkt als Pioniere. Dorf- und Innenstadtläden seien in den letzten Jahren viele entstanden. Allerdings gilt das nicht unbedingt für den Landkreis, wo Christine Krämer nur aus Ipsheim ein weiterer Dorfladen nach ähnlichem Modell bekannt ist. Das Besondere an Uffenheim sei allerdings die Größe des Marktes, die Breite des Sortiments und der Schwerpunkt auf Drogeriewaren. Vereinzelt hätten sich auch Interessierte aus anderen Gemeinden bei ihnen gemeldet. Geplant sei, erzählt Birgit Linke, einmal alle Bürgermeister hierher einzuladen.

Neben dem barrierefreien Markt mit Schiebetür, breiten Gängen und niedrigeren Regalen ist eine Reihe weiterer Services angedacht: So gibt es Gesessene mit Ehrenamtlichen für

einen Bringdienst der gekauften Waren. Kunden, die das Bringsystem in den Wertstoffhof vor besondere Herausforderungen stellt, sollen ihre sauberen Wertstoffe abgeben können. Kindergärten könnten dort das Einkaufsübungen – eine Spielecke gibt es auch.

Positive Effekte erhofft man sich für die gesamte Innenstadt, sagt Birgit Linke. Seit der Schließung des Lebensmittelhandels hätten dort zwei weitere Läden dicht gemacht. Von der hohen Frequenz eines Lebensmittel- und Drogeriemarktes sollen auch die anderen Geschäfte profitieren.



Ab heute um 10 Uhr ist der Altstadtmarkt in Uffenheim geöffnet